Musterlösung Zuordnung der Prinzipien

Anwendungsbeispiele

Subsistenzwirtschaft | Zentrale Planung | Tauschen, Marktökonomie | Schenk-Ökonomie

Wir alle atmen regelmäßig frische Luft. In dem Ökosystem aus Wäldern und Klima ist die Luft in unserer Region ziemlich frisch und wohltuend. Die Wälder werden geschützt, weil die meisten Eigentümer langfristig damit Geld verdienen wollen und außerdem nachhaltig wirtschaften wollen. Außerdem gibt es Regeln, wie viel sie im Jahr abholzen dürfen.	Lisa ist ehrenamtliche Handball-Trainerin für die Jugendgruppe in Sporthausen. Zwei mal in der Woche Training und am Wochenende Spiele zuhause oder auswärts. Dabei nehmen sie meistens die Bahn. Sie macht das schon lange und gerne, weil sie merkt, wie gut der Sport den Kindern und Jugendlichen tut. Die Freude und die Dankbarkeit der Jugendlichen sind für sie Lohn genug.
Du kaufst dir Lebensmittel. Du vertraust darauf, dass du diese gefahrlos essen kannst. Denn du vertraust darauf, dass die Regierung Regeln geschaffen hat, wie Lebensmittel sicher hergestellt werden. Außerdem vertraust du auch darauf, dass die Entscheidungsträger in der Firma keine gesundheitsschädlichen Stoffe verarbeiten würden, selbst wenn sie nicht kontrolliert werden würden.	Kai kauft sich ein neues Handy. Das Geld hat er teilweise von seinem Job und teilweise von dem Geldgeschenk seiner Tante. Er will das Betriebssystem Lineage installieren, das von Freiwilligen gemeinsam offen programmiert wurde. Ein Freund von ihm hilft ihm beim Einrichten. Dank der neuen Regeln aus der Politik, muss er sich kein neues Ladekabel kaufen. Denn es gibt für alle Handys das selbe Kabel.
Du schickst dein Kind in die Schule. Aus deinem Dorf sind schon viele weggezogen. Du bist froh, dass es trotzdem in deinem Dorf noch eine Grundschule gibt. Du weißt, dass auch manche Lehrkräfte lieber an eine andere Schule gehen würden, aber die Regierung deines Landes teilt die Lehrkräfte so ein, dass es in den meisten Dörfern Grundschulen gibt.	Stefanie pflegt seit 5 Jahren ihre Mutter, die nach einem Schlaganfall mehrmals täglich gefüttert, gewaschen und bewegt werden muss. Außerdem muss die Mutter ab und zu im Rollstuhl in die Natur und braucht jemand, der sie schiebt. Es ist ein harter Knochenjob, aber für Stefanie steht außer Frage, dass sie das macht. Für so etwas hat man Familie, denkt sie sich.
Susanne baut sich auf ihrem Balkon Tomaten an. Die Samen hat sie sich im Baumarkt gekauft. Ein paar andere hat sie von Freunden geschenkt bekommen. Nach einem Sommer mit viel Gießen und Jäten kann sie schließlich ihre roten Tomaten essen.	Im Stadtteil gibt es einen großen Gemeinschaftsgarten. Dort teilen sich rund 50 Menschen große Gartenflächen. Zwei Mal im Monat gibt es eine Besprechung, wann wo was angebaut wird und was es alles zu tun gibt. Jeder übernimmt einen Dienst.
Erika und ihr Mann Klaus haben zwei Kinder. Vormittags gehen diese in den Kindergarten, wenn die beiden zu ihrer Erwerbsarbeit gehen und Geld verdienen. Nachmittags können Sie die Kinder in der Regel zu den Eltern von Klaus bringen, die gerne auf die Kinder aufpassen.	Frank kauft sich gerne neue Schallplatten. Die bezahlt er von seinem Gehalt als Krankenpfleger. Der Job ist manchmal ziemlich anstrengend und nicht so gut bezahlt. Aber Frank macht die Arbeit trotz der schlechten Bezahlung gerne. Er unterstützt Menschen gerne in Krankheitsphasen bzw. beim gesund werden.